

# Vorwort

Autor(en): **Probst, R. / Baumberger, E.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): - **(1910)**

Heft 1740-1769

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

R. Probst.

# Die Moorflora der Umgebung des Burgäschisees und

E. Baumberger

## kurze Darstellung der geologischen Geschichte des Geländes zwischen Emme und Oenz.

Mit Bild vom Burgmoos.

### VORWORT.

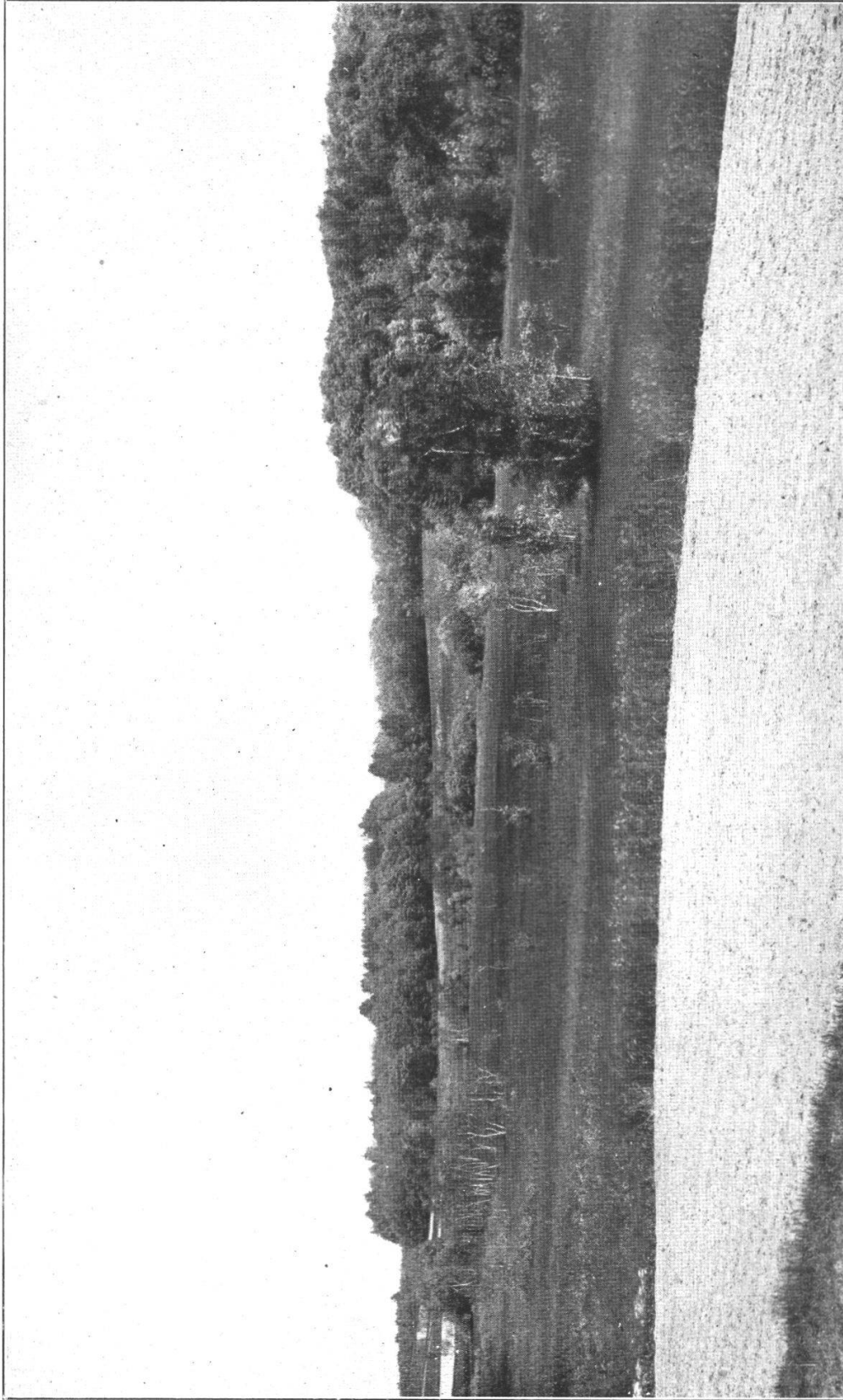
Die Torfgründe mit ihrem eigenartigen Pflanzenteppich, die kleinen seichten Seen mit ihrer interessanten Uferflora, die vielen Sumpfflächen, welche der fortschreitenden Verlandung von ehemaligen Wassertümpeln ihre Entstehung verdanken, sie sind ihrer Anlage nach so alt wie die übrigen Oberflächenformen des Geländes. Es ist daher für das Verständnis der vielseitigen Beziehungen der in der nachfolgenden floristischen Arbeit geschilderten Lokalitäten von Interesse, etwas weiter in die Vergangenheit zurückzublicken. Diese Erwägungen rechtfertigen den Versuch einer kurzen Darstellung der geologischen Geschichte dieses Geländes, das in mehreren Lokalitäten noch eine ursprüngliche oder wenigstens zeitlich weit zurückreichende Flora uns bis auf die Gegenwart aufbewahrt hat, eine Flora, wie sie sonst im Molasselande dem Naturfreund nicht häufig entgegentritt.

In der nachfolgenden geologischen Orientierung wurden die meisten Detailbeobachtungen absichtlich aus dem Text ausgeschaltet und in die «Fussnoten» verwiesen, um die Darstellung einfacher und übersichtlicher zu gestalten.

Wir hatten uns bei unserer Arbeit der freundlichen Unterstützung von Spezialisten zu erfreuen. Herr Dr. G. Bollinger in Basel hatte die Freundlichkeit, die Conchylien der Seekreide zu bestimmen. Herrn Prof. Dr. J. Röhl in Darmstadt verdanken wir die Bestimmung der Torfmoose und Herrn Dr. Roth, Forstrat in Laubach (Oberhessen), die Bestimmung der übrigen in der Arbeit aufgeführten Laubmoose. Wir sprechen diesen Herren für ihre Freundlichkeit den wärmsten Dank aus.

Langendorf und Basel, im Januar 1911.

**R. Probst**  
**E. Baumberger.**



Aufnahme von Dr. R. Martin, Basel, Mai 1905.

**Das grosse „Chlepfimoos“ bei Burgäschli.**

Der flache Moorgrund mit den leicht kenntlichen Hänge- und Moorbirken ist auf drei Seiten durch Moränenzüge eingeschlossen; im Vordergrund die Burgäschli-Moräne, auf deren westlichem Ende in der Nähe des Sees das Bild aufgenommen worden ist.